



INSIDER-FIBEL

Ein Techniker packt aus



NÄHMASCHINEN
SERVICE
& BÜGELSYSTEME

Stefan Heinzmann



Inhalt

Tipps zum Kauf einer Nähmaschine	4
Das Nähmaschinen ABC	8
Fadenspannung	12
Pflege und Reinigen	16
Pannenhilfe	18
Kontakt	20



Tipps zum Kauf einer Nähmaschine

Der erste und auch wichtigste Tipp: Die Nähmaschine muss zu Ihnen passen! – Zu Ihren Ansprüchen, Ihren Wünschen und natürlich auch zu Ihrem Geldbeutel.

Zu billig ist nicht gut, da es sein kann, dass die Maschine nicht das erfüllt, was Sie sich vorgestellt haben. Da bewahrheitet es sich: Wer zu billig kauft, kauft zweimal.

Oder, wie Henry Ford schon sagte: „Ich bin nicht so reich, als dass ich mir immer nur das Billigste kaufen kann.“ Daher ist es ganz wichtig, einen seriösen und vertrauensvollen Fachhändler zu finden, der Sie gut berät.

Bedenken Sie dabei aber immer, dass der Fachhändler Ihres Vertrauens auch immer ein Geschäftsmann ist, der bei einer Beratung sicher auch wirtschaftliche Aspekte nicht außer acht lässt. Dabei spielen vielleicht hohe Lagerbestände oder auch gute Margen beim Verkauf eines bestimmten Fabrikats eine Rolle. Sie werden also selten eine hundertprozentige neutrale Beratung erhalten und eventuell gehen Sie dann mit einer Maschine nach Hause, die Sie nicht glücklich macht.

Vielleicht kommen Sie mit einzelnen komplizierten Funktionen nicht klar oder Sie vermissen spezielle Stiche bei Ihrer neuen Maschine, die Sie aber unbedingt bei Ihrem nächsten Projekt nutzen wollten.

Und dann? Spätestens jetzt lernen wir uns kennen.

Sie kommen mit Ihrer fast neuen Maschine zu mir und sind verzweifelt, weil Sie mit ihr nicht klar kommen. Der Händler kann Ihnen hier nicht mehr weiterhelfen. Selten ist Ihre Maschine wirklich defekt, was Sie eigentlich vermuten. Meistens ist es so, dass Ihre Maschine irgendwelche Funktionen, die für Sie aber wichtig gewesen wären, einfach nicht hat. Da hilft es auch nicht, Einstellungen zu verändern oder vielleicht alternative Stiche einzusetzen, die aber völlig ungeeignet dafür sind. Warum man Ihnen ausgerechnet DIESE Maschine empfohlen hat, ist mir oft ein Rätsel.

Natürlich will ich Ihnen gerne helfen. Sie haben das Geld für die neue Maschine bereits investiert. Ich kann nur noch versuchen hier Schadensbegrenzung zu machen.

Wir verdienen unsere Brötchen mit der Reparatur von Nähmaschinen, kennen die verschiedenen Modelle wie unsere Westentaschen. **Wenn Sie mir Ihre Wünsche verraten, finde ich die passende Maschine für Sie.**

- Dabei ist es wichtig zu wissen, ob Sie Nähanfänger sind oder bereits ein Profi.
- Was möchten Sie mit Ihrer Maschine machen?
- Was soll Ihre Maschine alles können?
- Nähen Sie Kleidungsstücke oder Heimtextilien?
- Welche Stoffe verarbeiten Sie?
- Natürlich ist auch der Preis ein wichtiger Aspekt.

Wenn wir diese Punkte abgeklärt haben, berücksichtige ich natürlich auch die Erfahrungen, die mein Team und ich bzw. andere Kunden mit den einzelnen Modellen gemacht haben.

Sie sehen schon, wie wichtig es uns ist, dass SIE zufrieden sind... Nur so haben Sie nachher genau die Maschine, die zu Ihnen passt – und zwar zu 100 %!





Tipps

... zum Kauf einer Nähmaschine

Das Angebot an Nähmaschinen ist groß – in jeder Preisklasse und für jeden Anspruch. Aber wie und wo finden Sie die richtige Maschine für sich?

- Schneiden Sie selber?
- Für wen soll die Maschine sein?
- Für Sie allein oder auch für die Kinder?
- Nutzen Sie sie beruflich oder privat?
- Auch zum Flickern und Reparieren?

Damit grenzen Sie das Angebot an Nähmaschinen schon etwas ein!

Dann stellen Sie sich folgende Fragen:

Was will ich nähen?

- Nähen Sie eher Bekleidung oder Heimtextilien?
- Fertigen Sie Accessoires an?
- Wie sieht es aus mit Patchworken und Quilten?

Welche Stoffe verarbeiten Sie?

Dicke oder dünne Stoffe, elastische Stoffe oder Lackfolien, Planen, Leder?

Was soll meine Maschine alles können? Sind Sie Nähanfänger?

Dann sollte die Nähmaschine leicht zu bedienen und stabil sein. Sie sollte die unterschiedlichsten Stoffe nähen können. Anfänger wollen, dass alles einfach ist und sofort gelingt.

Oder sind Sie Profi?

Dann müssen die Stiche 100%ig sein, die Fußführung muss exakt sein und der Transport perfekt bei allen Stichen. Die Maschine muss ein tadelloses Knopfloch nähen, sie muss langlebig sein und einen starken Motor haben.

Wollen Sie, dass Ihre Maschine auch sticken kann?

Informieren Sie sich genau. Es gibt reine Stickmaschinen oder auch kombinierte Maschinen. Bei den kombinierten Maschinen haben Sie die Möglichkeit ein separates Stickmodul an die Maschine anzuschließen. Bei beiden Varianten gibt es große Unterschiede bei der Qualität und dem Preis.

Der Preis

Leider gilt bei Nähmaschinen nicht immer „teuer ist auch gut“. Es gibt große Unterschiede bei der Qualität, der Bauart, dem Material und der Langlebigkeit.

Je feiner und präziser eine Maschine gebaut ist, desto leiser und langlebiger ist sie. Dadurch haben Sie mehr Freude beim Nähen. Maschinen gibt es in unterschiedlichen Preiskategorien. Für jedes Budget und jeden Anspruch ist etwas dabei. Achten Sie auf jeden Fall darauf, dass der Preis im Verhältnis zur Qualität steht.

Service und Ansprechpartner

Die Frage „Was ist nach dem Kauf?“ dürfen Sie nicht außer acht lassen. Jede Maschine braucht irgendwann einmal einen Service oder muss repariert werden. Kann mein Händler (vor Ort oder online) alles abdecken?

Noch ein guter Tipp? Na klar!

Eine Frage: Sie wollen ein neues Auto kaufen. – Was machen Sie, nachdem Sie Ihren Traumwagen gefunden haben? Genau: Erst einmal eine Probefahrt. Das Gleiche gilt für Ihre neue Nähmaschine!

Testen Sie Ihre neues „Baby“! Wie ist die Lautstärke, der Sound? Wie ist das Gewicht? Wie fühlt sich das Material der Maschine an? Wie lange braucht die Maschine von 0 auf 1000 Stiche pro Minute? Passt sie zu Ihnen?

Kurze Zusammenfassung

Empfehlung für Einsteiger:

Gutes PreisLeistungsverhältnis, Robustheit, Zuverlässigkeit, zweckdienlich, wenig Funktionen, für leichte Baumwollstoffe, Jersey, Leinen, Mischstoffe. Um dicke Jeans, Leder oder andere dicke Stoffe zu verarbeiten reicht allerdings ein Einsteiger-Modell nicht.

Für kleine und große Profis:

Für höhere Ansprüche eignen sich computergesteuerte Nähmaschinen.

Sie verfügen immer über ein Display für die Programmwahl und mehr Komfort sowohl bei der Geschwindigkeit als auch bei der Stichauswahl vieler Zier- und Nutzstiche. Teilweise sind sie kombinierbar mit Stickmodulen, verfügen über einen USB-Anschluss und einer vollautomatischen Knopflochautomatik.



Die Overlockmaschine

Viele Nähmaschinen verfügen über elastische Stiche. Sollten Sie überwiegend dehnbare Stoffe verarbeiten, empfiehlt sich der Einsatz einer Overlockmaschine.

Das Besondere an der Overlockmaschine ist, dass sie mit bis zu vier Fäden arbeitet.

Die Naht umschlingt dabei die Stoffkante und die Maschine schneidet, dank integriertem Messer, die Nahtzugabe beim Nähen gleichzeitig ordentlich ab. So können in einem Schritt zwei Stofflagen genäht und zusammen versäubert werden. In der fertigen Naht sind die Schlingen an der Stoffkante gut zu erkennen. Die versäuberte Kante sieht ordentlich aus, da sie akkurat abgeschnitten ist. Die Naht wirkt zudem sehr professionell – wie in der Industrie.

- Overlocknähte, die mit einer Overlockmaschine genäht wurden, sind wesentlich elastischer und strapazierfähiger als jene, die mit einer Haushaltsnähmaschine genäht wurden, da mit bis zu vier Fäden gearbeitet wird.
- Mit der Overlockmaschine sparen Sie Zeit, da in einem Schritt versäubert und zusammengenäht wird.
- Feinste Rollsäume für dünne Stoffe wie z. B. Seide, Futterstoffe, Chiffon, Organza und andere Stoffe sind möglich.



Coverlock

Die Maschine für das gewisse „Etwas“

Wie bei der Overlockmaschine werden mit der Coverlock die Fäden miteinander verkettelt. Jedoch schneidet eine Coverlock die Stoffe nicht gleichzeitig ab.

Eine Naht findet man meist an gekauften Shirts am unteren Saum. Natürlich lässt sich eine solche Naht auch mit einer „normalen“ Nähmaschine unter Einsatz einer Doppelnadel imitieren, aber Näher/innen schwören auf das exakte Ergebnis einer Covernaht. Mit ihr lassen sich fantastische Verzierungen erstellen.

Natürlich gibt es noch die Quiltmaschinen, Stickmaschinen sowie spezielle Nähmaschinen für Leder.

Auf diese Maschinen, wie auch auf die Overlock- und Coverlockmaschinen, werden wir in den nächsten Ausgaben von „Ein Insider packt aus“ eingehen.



Abdeckhaube

Stülpen Sie die Abdeckhaube über Ihre Maschine, um sie vor Staub zu schützen. Der Schutz vor Staub in der Technik gewährleistet die zuverlässige Leistung der Maschine.



Anschietisch

Mit dem Anschietisch vergrößern Sie den Arbeitsbereich. Das Nähgut lässt sich besser führen und verarbeiten, wenn der Tisch angebracht ist.



Bodenplatte

Eine durchgehende Bodenplatte macht die Maschine standhafter und sorgt für Stabilität beim Nähen.

Greifer

Der Greifer ist ein wesentliches Teil der Nähmaschine. Er ermöglicht die Schlingenbildung, die Verknötung des Oberfadens mit dem Unterfaden und sorgt dadurch für die Entstehung eines Stiches. Beim Nähen geht die Nadel mit dem Oberfaden nach unten, der Greifer fängt den Oberfaden und verbindet diesen mit dem Unterfaden.

Je nach Fabrikat gibt es verschiedene Systeme: Vertikal- und Horizontal-Greifer. Zu den Vertikalgreifern gehören der CBGreifer (Central Bobbin hook) und der Doppelumlaufgreifer. Die Spule wird hier zuerst in eine Spulenkapsel eingelegt und diese danach in den Greifer. Der Horizontalgreifer ist direkt unter der Stichplatte. Hier kommt die Spule in einen Spulenkorb oder eine Spulenkapsel.

Einstellknöpfe/Einstelltasten/ Einstellrädchen

Mit den Einstellknöpfen, -tasten oder -rädchen stellen Sie die Stichbreite, Stichlänge und die Nadelposition ein oder verändern sie.

Greiferklappe

Hinter der Greiferklappe befindet sich die Spulenkapsel mit der Spule und dem Unterfaden.

Spule

Auf der Spule wird der Faden aufgewickelt und als Unterfaden in die Maschine eingelegt.



Spulenkapsel

Nähmaschinen mit Umlauf- und CB-Greifer haben eine Spulenkapsel. Die Spule wird in die Spulenkapsel und diese danach in den Greifer eingelegt. An der Spulenkapsel kann bei Bedarf die Unterfadenspannung verändert werden.



Spulenkorb

Statt Spulenkapsel haben verschiedene Fabrikate einen Spulenkorb, in den die Spule von oben horizontal hineingelegt wird.



Stichwahltasten/Stichwahlknöpfe

Um den gewünschten Stich aus der Maschine anzuwählen, gibt es, je nach Fabrikat, Stichwahltasten oder -knöpfe.

Fadenabschneider

Mit dem Fadenabschneider können Sie den Faden nach dem Nähen abschneiden. Der manuelle Fadenabschneider befindet sich links an der Maschine. Der automatische Fadenabschneider wird durch das Antippen der „Scheren-Taste“ aktiviert. Die Maschine schneidet die Fäden an der Stoffunterseite kurz ab.

Stichplatte

Die Stichplatte ist die Platte unter dem Nähfuß. Der Stoff wird beim Nähen zwischen der Stichplatte und dem Nähfuß transportiert.

Die Stichplatte ist ein sehr ausgeklügeltes Teil und erfüllt gleichzeitig mehrere Funktionen. Der Stoff liegt beim Nähen auf der Stichplatte. Das Nähfüßchen sorgt dafür, dass der Stoff gehalten wird. Gleichzeitig kommt der Transporteur zum Einsatz und transportiert das Nähgut über die Stichplatte weiter. In ihr ist ein Schlitz eingearbeitet, durch den sich die Nadel auf- und abbewegen kann.

Auf der Stichplatte sind parallel zueinander Linien eingraviert. Diese Linien helfen Ihnen, beim Nähen einen gleichmäßigen Abstand zwischen der Stoffkante und der Naht einhalten zu können, z. B. für die Naht- oder Saumzugabe.

Freiarm

Die Haushaltsnämaschinen haben heutzutage alle einen Freiarm. Um damit nähen zu können, muss der Nähstisch oder das Zubehörcästchen entfernt werden.

Fadengeber

Der Fadengeber ist der Hebel, der vorne am Maschinenkopf zu sehen ist. Er macht eine schwingende Bewegung von oben nach unten und reguliert die Fadenmenge für den angewählten Stich. Durch den Fadengeber wird der Oberfaden eingefädelt. Falls dies aus Versehen nicht passiert, reißt er nach wenigen Stichen.

Fadenspannung

Die Spannung ist der Mechanismus, mit dem der Anpressdruck des Fadens bei der Stichbildung geregelt wird. Der Faden, der oben in die Nähmaschine eingefädelt wird, ist der Oberfaden und läuft durch die Oberfadenspannung. Der Faden, der unten eingefädelt wird, ist der Unterfaden und läuft durch die Unterfadenspannung.

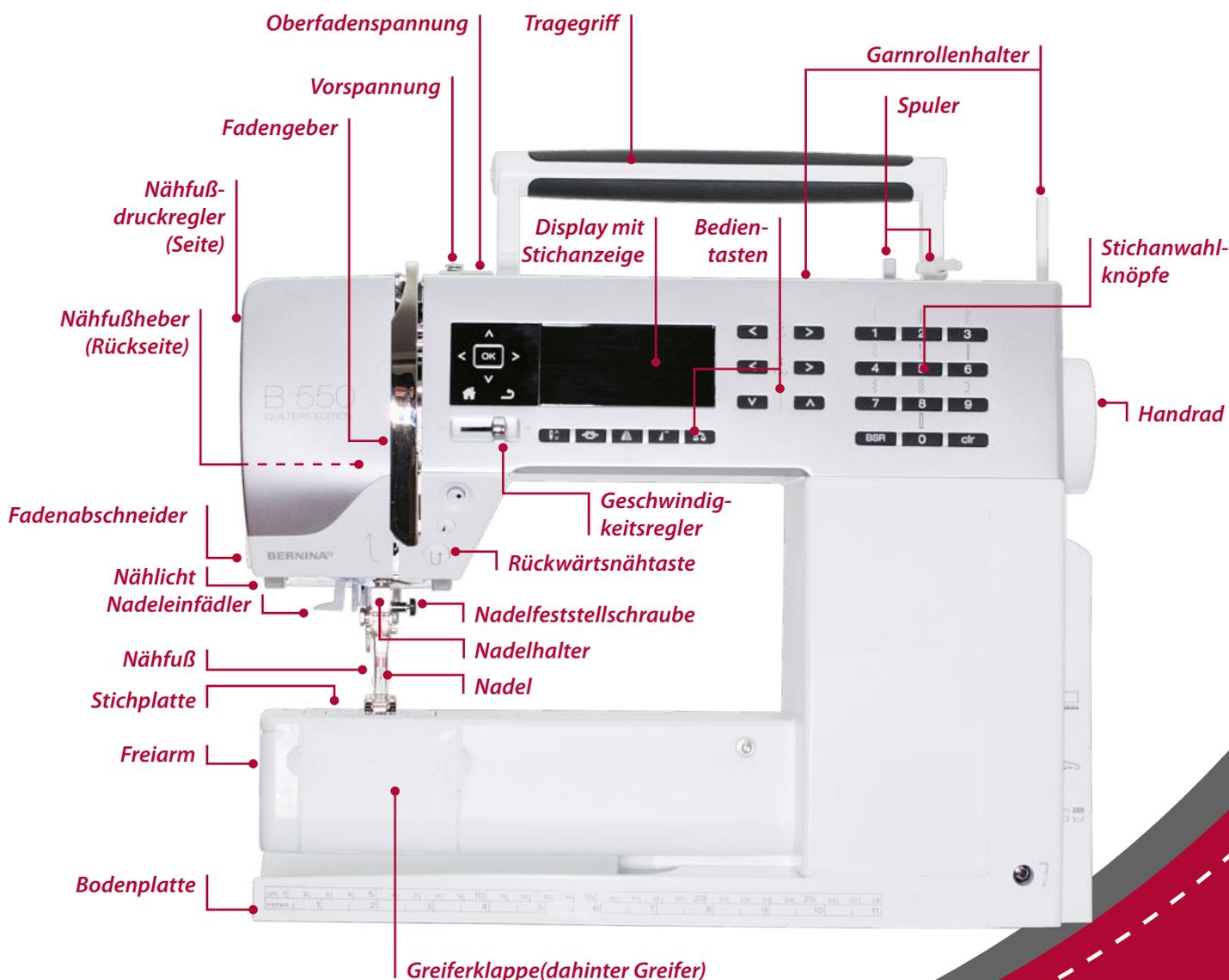
Wenn Sie die Fadenspannung verändern müssen, beginnen Sie mit der Oberfadenspannung, was in den meisten Fällen reicht. Falls Sie häufiger mit unterschiedlich dicken Fäden nähen, muss die Unterfadenspannung geändert werden. Kaufen Sie sich dazu am besten eine zweite Spulenkapsel. Eine lassen Sie dann auf die Grundeinstel-

lung eingestellt, die zweite nehmen Sie für spezielle Fäden und andere Effekte, bei denen Sie eine andere Einstellung brauchen.

Mehr zur Fadenspannung finden Sie im Kapitel „Fadenspannung“.

Oberfadenspannung

Die Oberfadenspannung kann je nach Modell manuell oder automatisch geregelt werden. Das Einstellrädchen für die manuelle Fadenspannung finden Sie direkt in Augenhöhe links am Nähmaschinenkopf. Drehen Sie im Uhrzeigersinn, wird die Fadenspannung fester, drehen Sie entgegen dem Uhrzeigersinn, wird die Spannung weniger.



Unterfadenspannung

Der Unterfaden läuft durch die Spannscheibe der Spulenkapsel. Der Anpressdruck kann auch hier verändert werden.

Der Mechanismus ist von Fabrikat zu Fabrikat aufgrund der verschiedenen Greifer-Systeme unterschiedlich. Schauen Sie hierzu in Ihrer Anleitung nach.

Garnrollenhalter

Auf den Garnrollenhalter, auch Garnrollenstift genannt, wird der Faden zum Einfädeln oder Spulen aufgesteckt.

Zum Nähen mit der Zwillingssnadel steht ein zweiter Garnrollenhalter zur Verfügung. Dieser ist meist oben an der Nähmaschine angebracht und Sie müssen ihn nur hochklappen. Manchmal ist er in der Zubehör-Box einsortiert und wird bei Bedarf aufgesteckt.

Garnrollenfeststeller

Garnrollenfeststeller sind scheibenförmig und werden auf den Garnrollenstift aufgesteckt, um die Fadenrolle zu halten. Weil es die Fadenrollen in verschiedenen Größen auf dem Markt zu kaufen gibt, werden zu jeder Nähmaschine auch die passenden Garnrollenfeststeller angeboten.

Fadenführung

Eine Anleitung zum Einfädeln der Garne in die Maschine ist auf der Maschinenvorderseite abgebildet. Meist ist sie mit Zahlen versehen, um den Vorgang zu erleichtern. Kein Einfädelschritt davon darf ausgelassen werden, da es sonst zu Fadenbruch oder zu Fehlstichen kommen kann.

Fußanlasser

Der Fußanlasser ist das „Gaspedal“ für die Nähmaschine. Mit ihm starten und stoppen Sie den Nähvorgang. Über den Fußanlasser können Sie die Nähgeschwindigkeit bestimmen.



Einfädelhilfe für die Nadel

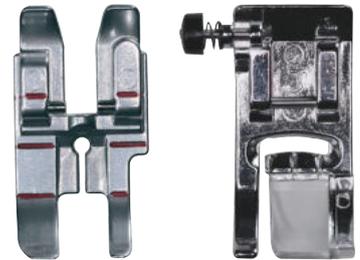
Die Einfädelhilfe erleichtert das Einfädeln des Fadens durch das Nadelöhr. Sie hat einen kleinen Haken, der von hinten maschinell durch das Nadelöhr geführt wird. Der Faden wird beim Einlegen in den Haken automatisch eingehängt und zieht ihn nach hinten durch.

Nählicht

Ein gutes Nählicht beleuchtet gleichmäßig rechts und links den Nähbereich. Es geht beim Einschalten der Nähmaschine an und beim Ausschalten wieder aus.

Nähfuß

Der Nähfuß liegt auf dem Stoff beim Nähen auf. Eine Nähmaschine ist mit mehreren Nähfüßen ausgestattet, die ausgetauscht werden können. Setzen Sie den passenden Nähfuß für den angewählten Nähvorgang ein.



Netzkabel

Das Netzkabel ist die Verbindung Ihrer Nähmaschine zur Steckdose.

Tragegriff

Mit dem Tragegriff können Sie die Maschine leichter transportieren.

Transporteur

Der Transporteur ist der Mechanismus, der den Stoff über die Stichplatte vorwärts schiebt, also transportiert. Sobald die Nadel aus dem Stoff hochkommt, ist der Transporteur da und schiebt den Stoff weiter. Alle Nähmaschinen können den Stoff vorwärts oder rückwärts bewegen. Bei vielen neuen, modernen Nähmaschinen, kann der Transporteur den Stoff auch seitwärts oder diagonal bewegen.



Nähfußheber

Mit dem Nähfußheber können Sie den Nähfuß heben und senken. Beim Nähen senken Sie den Nähfuß, die Oberfadenspannung wird somit aktiv. Sobald Sie die Naht beendet haben, heben Sie den Nähfuß. Die Spannung wird dadurch geöffnet und Sie können den Stoff problemlos entfernen.

Knieheber

Der Knieheber ist eine geniale Erfindung für die Nähmaschine! Er hat die gleiche Funktion wie der Nähfußheber, nämlich, den Nähfuß mit dem Knie zu heben und zu senken. Der kleine, feine und sehr hilfreiche Unterschied ist, dass Ihre beiden Hände frei sind. Sie können somit den Stoff halten und viel bequemer unter den Nähfuß legen, mit dem Knie und dem Knieheber senken Sie dann den Nähfuß. Auch Ecken, Rundungen und andere knifflige Arbeiten lassen sich einfacher, schneller und präziser erledigen.

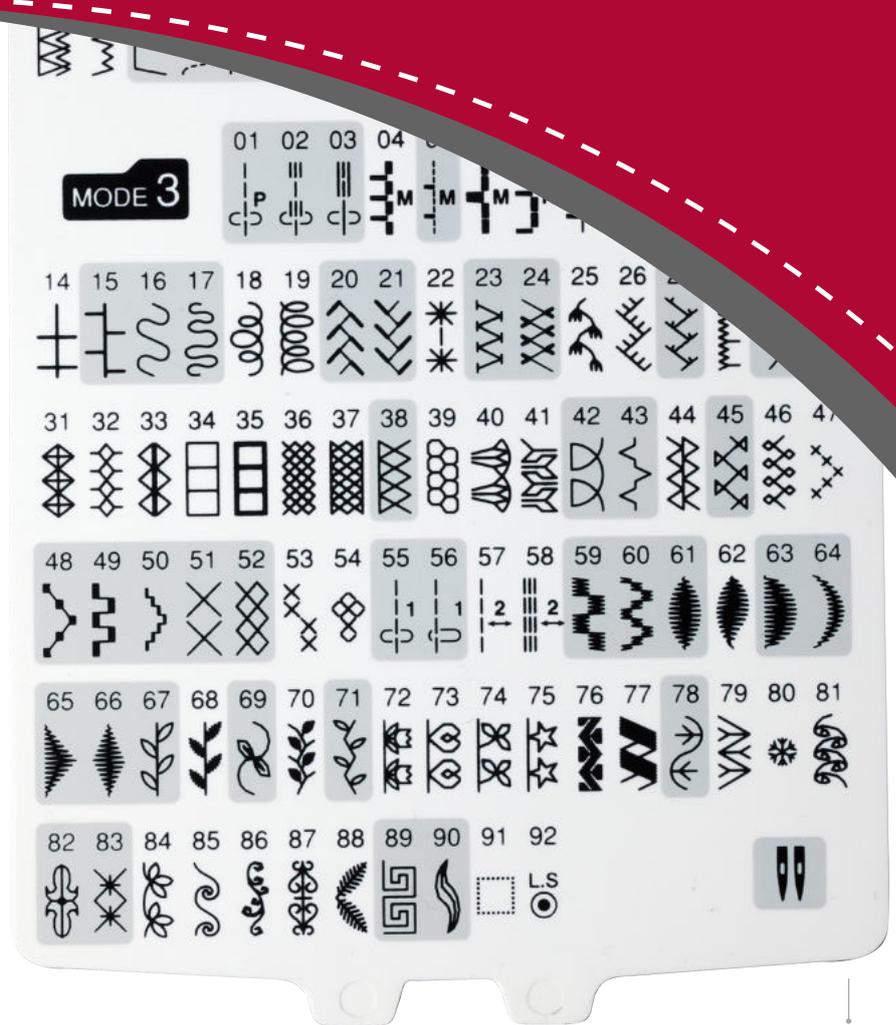


Vorspannung

Durch die Vorspannung wird der Faden zum Spulen eingelegt. Nur dann kann er sich fest und gleichmäßig auf die Spule aufwickeln. Falls der Faden also ungleichmäßig oder lose aufgespult ist, liegt es meistens daran, dass Sie den Faden nicht durch die Vorspannung gefädelt haben.

Display

Auf dem Display können Sie den angewählten Stich und deren Einstellungen wie Stichlänge, Stichbreite, Nadelposition, Nähfußempfehlung und vieles mehr sehen. Bei manchen Maschinen stehen auf dem Display Hilfsfunktionen und „Nähberater“ zur Verfügung.

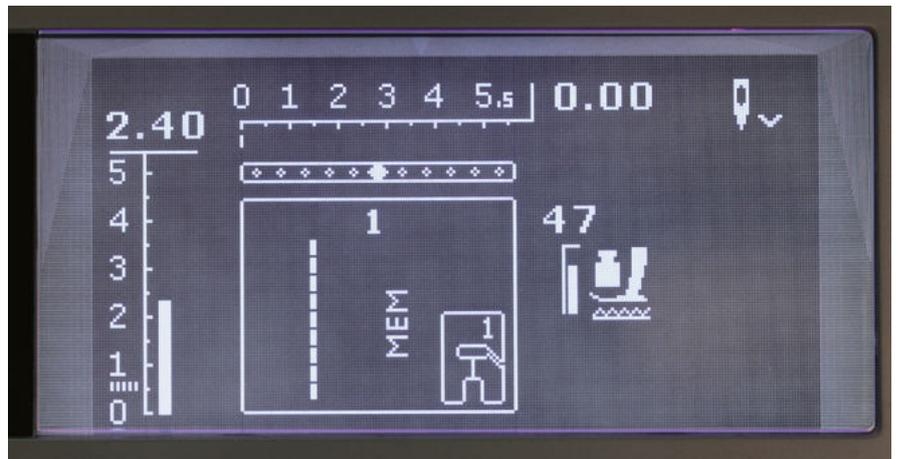


Handrad

Mit dem Handrad können Sie die Nadel manuell nach oben oder nach unten bewegen. Drehen Sie am Handrad in Stichrichtung, also nach vorne zu sich. Haben Sie eine mechanische Maschine, drehen Sie am Ende der Naht am Handrad, bis der Fadengeber oben ist. Der Stich ist somit beendet und Sie können den Stoff leicht entfernen. Die computergesteuerten Nähmaschinen beenden den Stich automatisch, hier müssen Sie nicht mehr am Handrad drehen.

Stichanzeige

Auf die Stichanzeige sind die Stiche abgebildet, die Ihre Nähmaschine nähen kann. Diese Stiche sind mit einer Zahl (oder einem Buchstaben) versehen. Diese Zahl wählen Sie aus, wenn Sie den entsprechenden Stich nähen möchten.



Fadenspannung

Die Fadenspannung ist der Mechanismus, der den Anpressdruck des Fadens bei der Stichbildung regelt.

Der Faden, der oben in die Nähmaschine eingefädelt wird, ist der Oberfaden und ist beim Nähen auf der oberen Stoffseite zu sehen. Der Faden, der unten eingefädelt wird, ist der Unterfaden und läuft durch die Unterfadenspannung. Den Unterfaden sehen Sie auf der unteren Seite des Stoffes.

Oberfadenspannung

Der Oberfaden läuft zwischen zwei Scheiben durch den Oberfadenspannungs-Mechanismus. Die zwei Scheiben halten den Faden gespannt und lassen ihn weiter in die nächste Fadenführung und zum Fadengeber durchlaufen.

Manuelle Fadenspannung

Die meisten Nähmaschinen haben eine Oberfadenspannung, die manuell über den Fadenspannungs-Einstellknopf verändert werden kann. Sie finden den Fadenspannungs-Einstellknopf vorne auf der Kopfseite der Nähmaschine. Durch das Drehen des Reglers kann der Zug des Fadens angepasst werden.

Auf dem Fadenspannungs-Einstellknopf finden Sie die Zahlen von 0 bis 9. Der optimale Bereich liegt meistens zwischen 3 und 5 und ist deshalb auf dem Spannungsregler deutlicher hervorgehoben. Wenn Sie eine kleinere Zahl als die Grundeinstellung wählen, wird die Fadenspannung lockerer. Für eine festere Fadenspannung stellen Sie den Regler auf eine höhere Zahl ein.

Automatische Fadenspannung

Die ausgeklügelten Nähsysteme stellen die Oberfadenspannung automatisch auf den Allzweckfaden ein. Diese Nähmaschinen sind dadurch sehr bequem zu handhaben.

Sie wählen einfach den Stich aus, den Sie nähen möchten und um die Spannung kümmert sich die Nähmaschine für Sie. Sie können also gleich mit dem Nähen loslegen!

Diese Einstellung kann bei Bedarf mit den jeweiligen Tasten noch verändert oder angepasst werden. Mit „+“ wird die Fadenspannung fester, mit „-“ wird sie lockerer.

Unterfadenspannung

Eine gute Unterfadenspannung bekommen Sie, wenn der Unterfaden auf die Spule gleichmäßig aufgespult ist. Achten Sie beim Spulen darauf, dass der Faden sauber durch die Vorspannung läuft und in alle Führungen eingelegt ist.

Die Unterfadenspannung wird an der Spulenkapsel verändert. Wie das funktioniert, ist von Fabrikat zu Fabrikat aufgrund der verschiedenen Greifer-Systeme unterschiedlich. Schauen Sie in Ihrer Bedienungsanleitung nach, wo genau die Unterfadenspannung verändert wird. Die Spannung wird an der Einstellschraube der Spanscheibe verändert. Dafür brauchen Sie einen Minischraubendreher. Drehen Sie im Uhrzeigersinn, wird die Spannung fester, entgegen dem Uhrzeigersinn wird sie lockerer. Die Unterfadenspannung reagiert etwas empfindlicher auf die Veränderung. Daher sollten Sie hier grundsätzlich nur in kleinen Schritten verstellen.



Tipp:

Falls Sie häufiger mit unterschiedlich dicken Fäden nähen, kaufen Sie sich am besten eine zweite Spulenkapsel dazu. Eine davon lassen Sie auf der Grundeinstellung eingestellt, die zweite nehmen Sie für spezielle Fäden und andere Effekte, bei denen Sie andere Einstellungen vornehmen. Viele Hersteller bieten eine Spulenkapsel speziell für dickere Fäden an. Hier ist die Spulenkapsel so konstruiert, dass das Fadenvolumen gleich besser ablaufen kann.

Mein persönlicher Tipp:

Unterfadenspannung verändern:

Nehmen Sie die Spulenkapsel in die Hand, sodass Sie auf die Einstellschraube der Spannungsscheibe schauen können. Stellen Sie sich vor, diese Schraube ist eine Uhr. Der Drehschlitz an der Schraube ist in diesem Fall dann der Uhrzeiger. Wie viel „Uhr“ es ist, zeigt Ihre „Schraube“. Meine zeigt z. B. auf 10 Minuten nach 12 Uhr. Schreiben Sie sich diese Einstellung auf ein Blatt Papier. Mit dem Minischraubendreher drehen Sie „5 Minuten“ im Uhrzeigersinn. Sie haben die Unterfadenspannung jetzt fester gedreht. Probieren Sie diese Veränderung zuerst aus, wenn es nicht ausreicht, drehen Sie weitere 5 Minuten. So kommen Sie von „Minute zu Minute“, also Schritt für Schritt, zu Ihrer persönlichen Einstellung.

Falls Sie die Spannung lockern möchten, drehen Sie entgegen dem Uhrzeigersinn. Wenn Sie mit der Naht fertig sind und die Spannung wieder auf den Ursprung zurückstellen wollen, schauen Sie auf Ihre Notiz und stellen Sie Ihre „Uhr“ zurück.



Benutzen und kaufen Sie nur die Spulen nach, die von Anfang an bei der Auslieferung der Nähmaschine dabei waren. Kaufen Sie also keine Spulen aus Metall, wenn Ihre Nähmaschine z.B. mit Kunststoffspulen ausgeliefert worden ist.

Die Spulen sind von Fabrikat zu Fabrikat unterschiedlich, weil die Hersteller auch unterschiedliche Greifersysteme haben. Die Unterfadenspannung ist auf die Originalspule abgestimmt und getestet. Auch wenn Größe, Abmessungen und Material passen, kaufen Sie sich keine Spulen eines anderen Fabrikates, nur weil die Spulen günstiger sind. Auch diese Spulen haben ein eigenes Gewicht und sind unterschiedlich verarbeitet.

Die Spule dreht sich in der Spulenkapsel und Gewicht, Material und Verarbeitung der Spule spielen eine große Rolle bei der Unterfadenspannung. Eine andere Spule kann das Stichbild verändern. Also am besten immer die Originalspule nachkaufen.

Nicht alles auf die Fadenspannung schieben!

Wenn das Stichbild nicht ideal ist, liegt es nicht immer an der Fadenspannung! Bevor Sie also mit der Veränderung der Fadenspannung beginnen, überprüfen Sie Folgendes:

- **Liegt der Faden zwischen den Fadenspannungsscheiben?**
- **Befinden sich kleine Fadenreste oder Fusseln zwischen den Fadenspannungsscheiben?**
- **Ist die Nähmaschine richtig eingefädelt?**

Schauen Sie nach, ob der Fadenhebel eingefädelt ist und ob alle Fadenführungen berücksichtigt sind.

Prüfen Sie, ob der Faden sauber durch die Spulenkapsel läuft. Überprüfen Sie den Zustand der Nadel. Falls sie stumpf oder defekt ist, wechseln Sie die Nadel. Die Nadel muss bis zum Anschlag nach oben eingesetzt werden.

Kontrollieren Sie die Einstellung von Stichlänge und Stichbreite. Reinigen Sie Ihre Maschine, entfernen Sie auch ab und zu die Stichplatte und reinigen Sie auch die Transporteur-Zwischenräume, denn auch hier sammeln sich Fusseln an, die die Stichplatte hochdrücken und die Fadenspannung beeinflussen.

Auf keinen Fall die Maschine aus dem Fenster werfen!

Erst wenn das alles überprüft ist und alles stimmt, verändern Sie die Fadenspannung!

Nähen Sie die Probenahrt zuerst mit der empfohlenen Grundeinstellung der Fadenspannung. Verändern Sie die Einstellungen immer nur in kleinen Schritten und nähen Sie dann wieder eine Probenahrt.

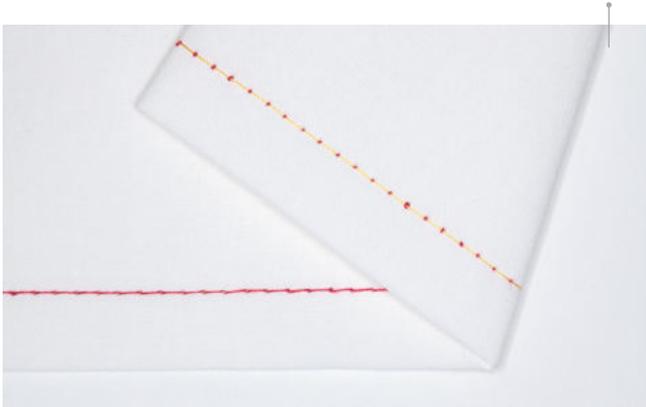
Spielen Sie selber mit der Fadenspannung!

Verändern Sie die Grundeinstellung der Oberfadenspannung und prüfen Sie, was sich verändert hat. Fädeln Sie in Ihre Nähmaschine zwei verschiedene Farben in derselben Garnqualität und -stärke ein. Ich habe in meiner Nähmaschine oben rot eingefädelt und unten gelb aufgespult.



Oberfadenspannung verändern

Stellen Sie den Oberfadenspannungsregler auf einen niedrigeren Wert ein, z. B. von 4 auf 2. Was passiert? Die Oberfadenspannung wird lockerer, die Verschlingung der Fäden wandert auf die untere Stoffseite, der Unterfaden ist auf der rechten Stoffseite nicht zu sehen. Die Lage der Verschlingung können Sie also mit der Fadenspannung beeinflussen. Wenn Sie die Spannung wieder erhöhen, wandert die Verschlingung zurück zwischen die Stofflagen.



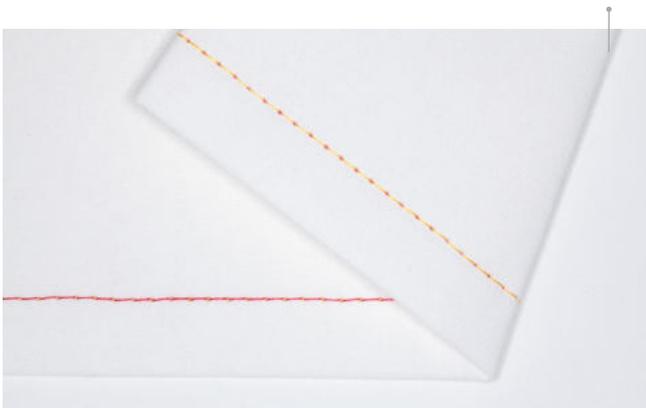
Oberfadenspannung bei dickeren Fäden, extra starkes Garn

Das extra starke Garn fädeln Sie in Ihre Nähmaschine, wenn Sie Steppnähte in dickere Stoffe nähen oder Nähte nähen wollen, die stark beansprucht werden.

Fädeln Sie nur oben in Ihre Nähmaschine den dickeren Faden ein. Unten bleibt der Allzweckfaden eingefädelt. Wichtig ist hier, dass Sie die passende Nadel verwenden, Stärke 100 bis 120. Stellen Sie die Oberfadenspannung auf 6 – 8.



Stellen Sie den Oberfadenspannungsregler auf einen höheren Wert ein, z. B. von 4 auf 6. Was passiert? Die Oberfadenspannung wird fester. Die Verschlingung der Fäden wandert auf die obere Stoffseite. Der Unterfaden ist auf der rechten Stoffseite deutlich zu sehen.



Oberfadenspannung bei dickeren Fäden aus Seide oder Baumwolle

Fäden aus Seide sind etwas weicher als ein extra starker Faden aus Polyester. Daher muss die Spannung nicht ganz so stark verändert werden. Probieren Sie zuerst die Einstellung 5 – 6, falls es nicht ausreicht, die Zahl höher drehen. Die passende Nadelstärke ist hier 90 – 110.



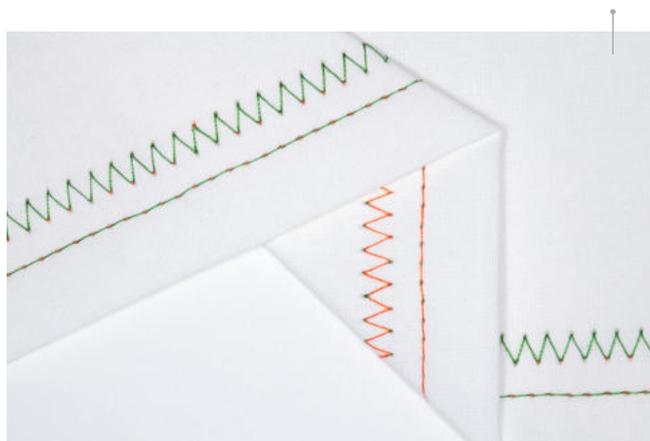
Wenn Sie sich mit den Einstellungen vertraut gemacht und die Änderung verstanden haben, ist die Spannung kein Problem mehr. Viele schöne, dekorative und effektvolle Nähte und Verzierungen erzielen Sie mit dickeren Fäden, mit Stickgarnen, mit Garnen aus Seide und Baumwolle. Dazu müssen Sie die Fadenspannung anpassen. Trauen Sie sich die Veränderung der Fadenspannung zu!

Hinweis: Nähen Sie die Probenäht zuerst mit der empfohlenen Grundeinstellung der Fadenspannung. Verändern Sie die Einstellungen immer nur in kleinen Schritten und nähen Sie dann wieder eine Probenäht. Ich habe bei den Nähbeispielen verschiedenfarbige Fäden eingefädelt, damit für Sie besser zu erkennen ist, welche Fadenspannung gemeint ist.

Fadenspannung ist richtig eingestellt

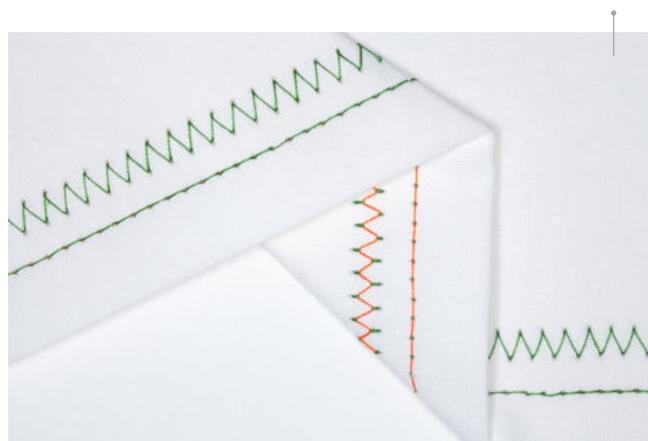
Wenn die Fadenspannung richtig eingestellt ist, liegt die Verschlingung des Oberfadens mit dem Unterfaden zwischen den Stofflagen. Die Fäden laufen glatt und ohne den Stoff zu ziehen, zu kräuseln oder Schlingen zu bilden.

Über die Fadenspannung können Sie beim Nähen viel, gewollt oder ungewollt, verändern. Deshalb habe ich Ihnen hier eine kleine Zusammenstellung aller Korrekturmöglichkeiten, die Sie über die Fadenspannung haben, beigefügt. Mit der Oberfadenspannung kann fast alles behoben werden, daher zuerst immer die Spannung oben verändern.



Oberfaden zu locker (grüner Faden)

Wenn der Faden, der durch die Oberfadenspannung läuft, zu locker gespannt ist, sind der Unterfaden und die Verschlingung auf der unteren Seite des Stoffes zu sehen. Stellen Sie den Spannungsregler für die Oberfadenspannung auf eine höhere Zahl ein. Damit wird die Oberfadenspannung fester und die Verschlingung der Fäden wandert nach oben. Kontrollieren Sie auch die Unterfadenspannung. Eventuell muss diese etwas lockerer eingestellt werden.

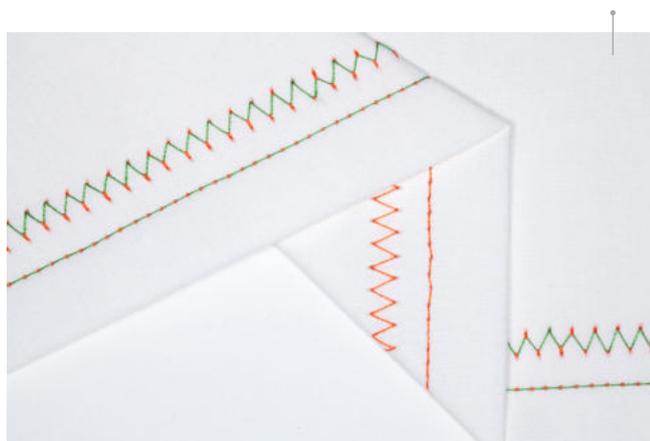


Oberfaden zu fest (grüner Faden)

Wenn der Faden, der durch die Oberfadenspannung läuft, zu stark gespannt ist, sind der Unterfaden und die Verschlingung auf der oberen Seite des Stoffes zu sehen.

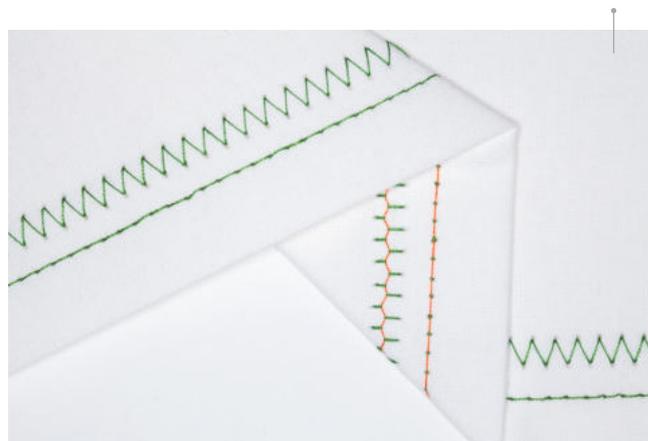
Stellen Sie den Spannungsregler für die Oberfadenspannung auf eine kleinere Zahl ein. Damit lockern Sie die Spannung und die Verschlingung wandert nach unten. Im Idealfall liegt die Verschlingung zwischen den Stofflagen.

Kontrollieren Sie auch die Unterfadenspannung. Eventuell muss diese etwas fester eingestellt werden.



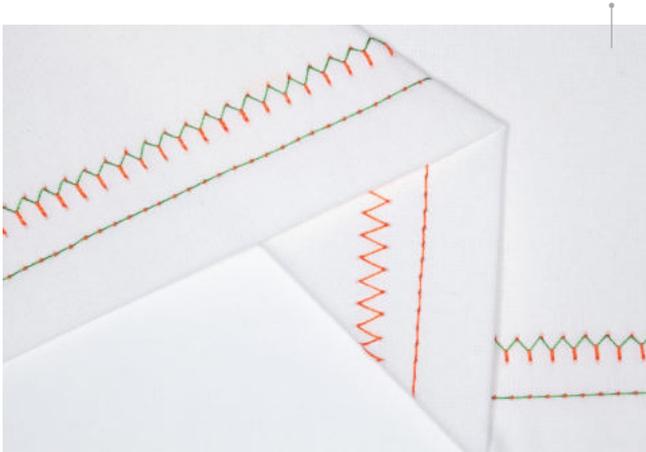
Unterfaden zu fest (orangefarbener Faden)

Wenn der Unterfaden zu fest gespannt ist, liegt die Verschlingung der Fäden auf der unteren Stoffseite. Prüfen Sie zuerst, ob die Stellung des Oberfadenspannungs-Einstellknopfes auf der Grundeinstellung steht. Manchmal reicht auch nur eine kleine Veränderung der Oberfadenspannung aus. Falls nicht, machen Sie eine kleine Drehung an der Einstellschraube der Spanscheibe mit dem Minischraubendreher entgegen dem Uhrzeigersinn. Die Unterfadenspannung wird lockerer und die Verschlingung wandert nach oben, idealerweise zwischen die Stofflagen.



Unterfaden zu locker (orangefarbener Faden)

Wenn der Unterfaden zu locker gespannt ist, liegt die Verschlingung der Fäden auf der oberen Stoffseite. Prüfen Sie zuerst, ob die Stellung des Oberfadenspannung-Einstellknopfes auf Grundeinstellung steht. Manchmal reicht nur eine kleine Veränderung der Oberfadenspannung. Falls nicht, dann machen Sie eine kleine Drehung an der Einstellschraube der Spannungsscheibe mit dem Minischraubendreher im Uhrzeigersinn. Die Unterfadenspannung wird dadurch fester und die Verschlingung wandert nach unten.



Pflege und Reinigen

Pflegen Sie Ihre Maschine regelmäßig und sorgfältig. Dazu gehören das Reinigen, Auspinseln und wenn nötig, das Ölen. Wechseln Sie die Nadeln regelmäßig aus, befreien Sie die Spannungsscheiben von Fusseln und Fadenresten. Und nicht vergessen: ab und zu die Maschine streicheln!

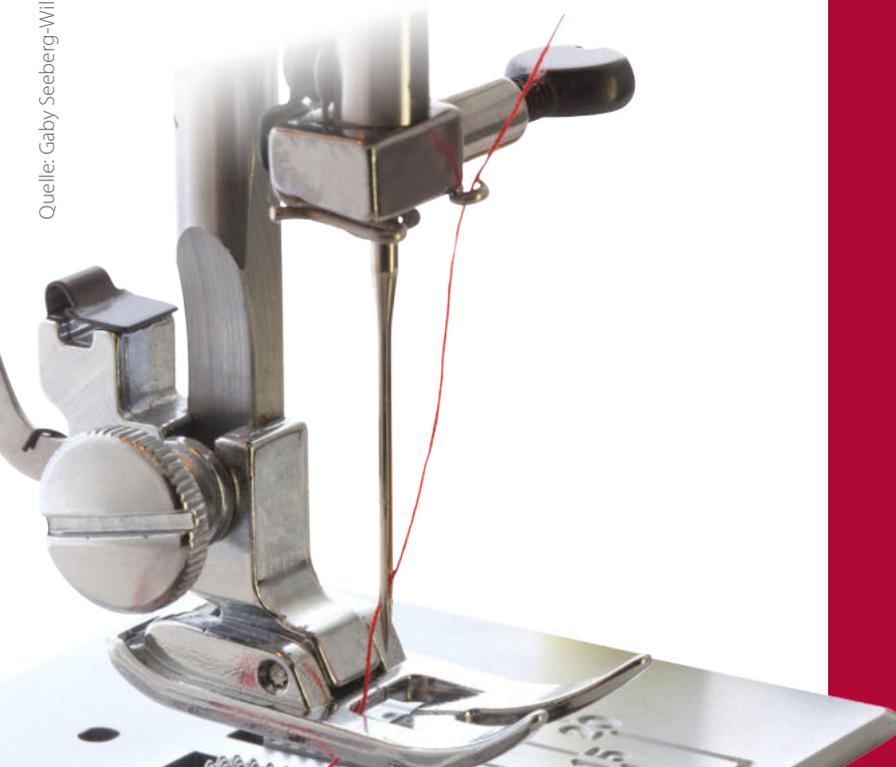
Reinigen

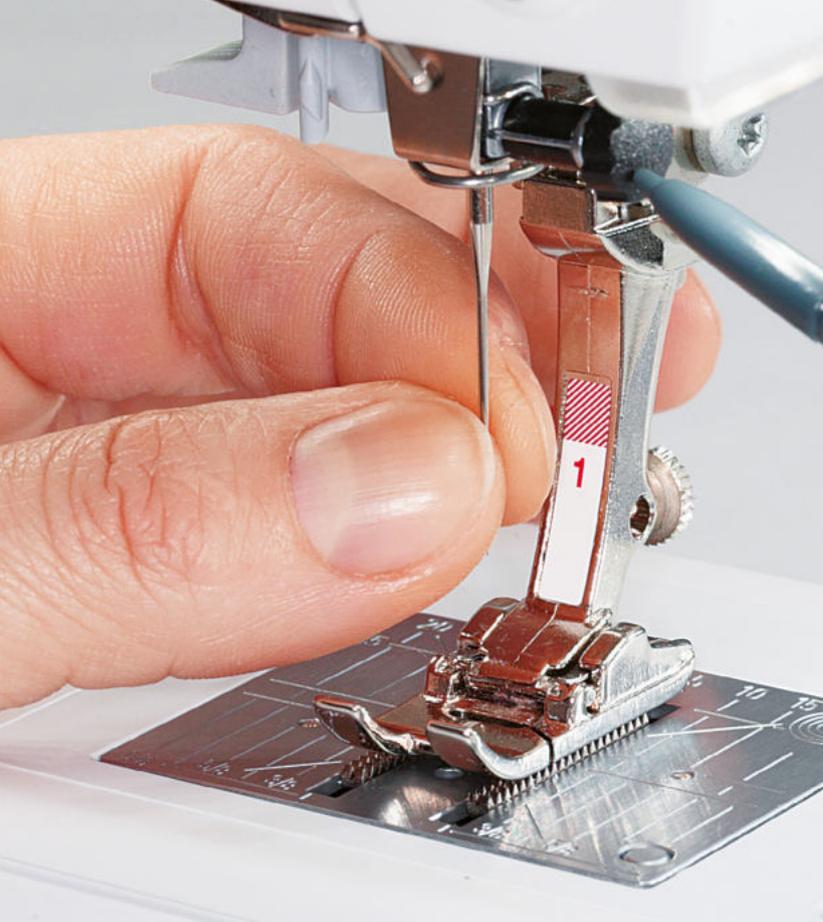
Ein Pinsel zum Reinigen der Nähmaschine ist im Zubehörpaket dabei. Mit dem Pinsel können Sie die Flusen, Fusseln und Fadenreste aus dem Greiferbereich einfach entfernen. Wenn ich meinen Arbeitsbereich mit dem Staubsauger reinige, öffne ich auch immer den Greiferdeckel meiner Nähmaschine und meiner Overlock und entferne das Gröbste zuerst mit dem Staubsauger. Die Feinarbeit mache ich danach mit dem Pinsel.



Ölen

Viele Nähmaschinen müssen nicht mehr geölt werden. Schauen Sie in der Bedienungsanleitung Ihrer Nähmaschine nach. Die Nähmaschinen, die einen Metallgreifer haben, müssen auf jeden Fall in regelmäßigen Abständen, nach ca. 15 bis 20 Betriebsstunden, geölt werden. Bei den neueren Maschinen muss nur die Greiferbahn geölt werden. Bei den älteren Nähmaschinen haben Sie Bohrungen im Gehäuse, in die Sie Öl einfüllen müssen. Wo diese Ölpunkte sind, finden Sie in der Bedienungsanleitung Ihrer Nähmaschine.





Nadeln wechseln

Bei vielen Fabrikaten ist ein Schraubendreher zum Lösen und Festdrehen der Nadelhalterschraube dabei. Falls Sie solch eine Nähmaschine haben, verwenden Sie diese Werkzeuge. Vor allem benutzen Sie den Schraubendreher, um die Nadel fest einzuspannen. Wenn sich die Nadel während des Nähens löst, kann dies einen Schaden in der Maschine verursachen.

Lösen Sie die Nadelhalterschraube und entfernen Sie die Nadel. Setzen Sie die neue Nadel mit der flachen Seite nach hinten ein. Drehen Sie die Schraube wieder fest.

Die Nadeln sollten häufiger gewechselt werden. Warten Sie nicht, bis sie bricht. Wenn die Nadelspitze stumpf ist, kann es zu Fehlstichen kommen. Überprüfen Sie den Zustand der Nadel am besten vor jedem neuen Nähprojekt. Im Zweifel beginnen Sie jedes Projekt mit neuen Nadeln.

Verwenden Sie für den jeweiligen Stoff die passende Nadelstärke und das passende Nadelssystem.

Stichplatte entfernen

Zwischen den Transporteur-Reihen setzen sich gerne Fusseln ab, die nicht gleich zu sehen sind. Sie setzen sich fest und drücken irgendwann die Stichplatte nach oben. Die Maschine kann dann nicht mehr richtig transportieren. Der Transporteur kann effektiver gereinigt werden, wenn die Stichplatte entfernt ist. Nehmen Sie in regelmäßigen Abständen die Stichplatte ab und reinigen Sie den Transporteur und die Zwischenräume. Bei vielen Nähmaschinen brauchen Sie gar kein Werkzeug zum Entfernen, hier lässt sich die Stichplatte ganz leicht anheben.

Bei den meisten Fabrikaten wird ein größerer Schraubendreher mitgeliefert. Sie können damit die Befestigungsschraube der Stichplatte lösen und wieder anbringen. Schauen Sie auch hierzu in der Bedienungsanleitung Ihrer Maschine nach.

Gehäuse

Zum Reinigen des Gehäuses verwenden Sie ein weiches, fusselfreies Tuch.

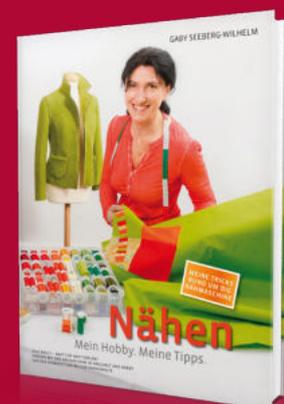


Zur weiteren Vertiefung empfehlen wir das Buch

„Nähen – Mein Hobby. Meine Tipps.“

von Frau Gaby Seeberg-Wilhelm aus dem myoverlock Verlag (www.myoverlock.de), aus denen wir einzelnen Textpassagen übernehmen durften.

Vielen Dank für die freundliche Unterstützung.



Pannenhilfe

Was sollte das Erste sein wenn die Maschine streikt und Sie sich darüber ärgern? Richtig - kurz aufstehen, einen Kaffee oder Tee holen und dann den Faden komplett ausfädeln. Fädeln Sie danach alles noch einmal frisch ein. Lassen Sie keine Fadenführung aus! Überprüfen Sie die Fadenspannung, die Stichlänge und gegebenenfalls die Stichbreite. Haben Sie die richtige Spule in der Kapsel?

Zu den normalen Routine-Arbeiten sollte in gewissen Abständen immer das Reinigen der Maschine gehören (siehe Abschnitt „Pflege und Reinigung“).

Ziehen Sie besonders bei dicken Stoffen nicht am Stoff und versuchen Sie damit der Maschine beim Transport zu helfen. Dies könnte zum Nadelbruch führen. Vergrößern Sie lediglich die Stichlänge und lassen Sie die Maschine selber arbeiten.

Was bringt Sie noch zur Verzweiflung?

Der Oberfaden reißt!

Um die Ursache herauszufinden, gehen Sie folgenden Punkte Schritt für Schritt durch.

- Machen Sie zuerst einen Reißtest. Dazu nehmen Sie das Garn zwischen beide Hände und ziehen Sie daran. Wenn er sich leicht reißen lässt, dann ab in den Mülleimer damit.
- Verwenden Sie nur Garn mit einer guten Qualität. Altes Garn kann brüchig werden.
- Prüfen Sie, ob sich der Faden in den Führungen oder in dem Gehäuse eingeklemmt hat. Wenn das der Fall ist, fädeln Sie ihn bitte komplett neu ein.
- Prüfen Sie ob vielleicht alte Fadenreste in den Führungen klemmen. Wenn ja, entfernen Sie bitte alle Fadenreste sorgfältig.
- Passt die Nadelstärke zum Faden? Haben Sie das richtige Nadelsystem? Überprüfen Sie bitte auch, ob die Nadel vielleicht stumpf ist.
- Ist die Fadenspannung richtig? (Normal bei ca. 4).
- Ist die Stichplatte vielleicht durch einen Nadelbruch beschädigt?
- Überprüfen Sie, ob die Maschine verschmutzt ist.
- Ist die Greiferspitze oder die Kapsel beschädigt?
- Ist die Maschine laut und scheppert? Läuft der Greifer trocken? Dann ölen Sie ihn.

Bei dickeren Stoffen oder sehr dünnen Stoffen

Achten Sie immer darauf, dass bei dicken Stoffen oder Quernähten der Fuß immer komplett aufliegt. Notfalls benutzen Sie den Höhenausgleich Ihrer Nähmaschine (Zubehör). Bei sehr feinen Stoffen kann es ratsam sein, beim Absteppen mit dem Geradestich einen Geradestichfuß und eine Geradestichplatte zu verwenden.

Die Maschine bildet große Schlingen auf der Stoffrückseite

Dafür gibt es 3 mögliche Ursachen:

- Sie hatten den Nähfuß unten und den Oberfaden nur sehr leicht eingefädelt. So kann es sein, dass Ihr Faden nur oben auf den Spanscheiben anliegt und nicht zwischen die Scheiben gezogen wird.
Abhilfe: Fuß hochstellen und den Faden fest in die Spannung ziehen.
- Der Greifer ist trocken. Ihre Maschine ist sehr laut und scheppert.
Abhilfe: Greifer ölen – nur mit Nähmaschinen-Öl – und anschließend auf einem Fleckchen Probe-Stoff etwas hin- und her nähen, damit keine Ölreste auf Ihre schönen Stoffe kommen.
- Es haben sich Fadenreste oder Flusen zwischen den Scheiben der Oberfadenspannung eingeklemmt.
Einfacher Test: Ziehen Sie den Faden nur durch die Oberspannung. Den Fuß stellen Sie nach unten. Wenn Sie jetzt an Ihrem Faden ziehen und keinen Widerstand spüren ist Schmutz zwischen den Scheiben.



Abhilfe: Stellen Sie den Fuß nach oben. Nehmen Sie eine alte Stecknadel und ziehen Sie die Stecknadel zwischen den Spannungsscheiben durch. Versuchen Sie so die Reste (Fadenreste, Flusen) zu entfernen. Seien Sie dabei aber sehr vorsichtig, dass Sie die Scheiben nicht beschädigen. Wenn es nicht funktioniert, keine Gewalt anwenden. Nehmen Sie lieber Kontakt zu uns auf.

Der Stoff wird ungleichmäßig transportiert oder die Maschine näht auf der Stelle

Mögliche Fehler:

- Der Nähfuß ist nicht abgesenkt.
- Der Transporteur ist versenkt.
- Entfernen Sie die Stichplatten und prüfen Sie, ob sich Schmutz zwischen den Freiräumen des Transporteurs befindet.
- Bei Maschinen mit Nähfußdruck diesen prüfen.
- Die Stichlänge ist zu klein eingestellt. Die Stichlänge richtet sich nach der Stoffdicke.

Regel: Je dicker der Stoff desto größer die Stichlänge.

Die Maschine lässt Stiche aus Was könnte die Ursache dafür sein?

- Die Nadel ist stumpf oder krumm. Dann bitte tauschen!
- Die Spannung ist nicht richtig eingestellt (meistens zu fest). Bitte richtig einstellen!
- Überprüfen Sie, ob sich Schmutz unter der Stichplatte befindet. Entfernen Sie dazu die Stichplatte, reinigen Sie die Maschine und ölen Sie dann den Greifer.
- Überprüfen Sie das Garn. Weitere Informationen finden Sie unter „Spannung“ und in der Gard-Fibel.
- Falsches Nadelsystem oder falscher Nadeltyp zum Stoff. Weitere Informationen dazu finden Sie in der Nadel-Fibel.
- Sollte es dann immer noch zu Fehlstichen kommen, ist evtl. der Greifer verstellt.

Die Nadel bricht

Ziehen Sie nicht an dem Stoff! Die Fadenspannung stimmt nicht.

- Stellen Sie die Stichlänge größer und lassen Sie die Maschine alleine arbeiten.
- Drehen Sie vorsichtig am Handrad. Wenn die Nadel unten aufstößt, ist der Greifer verstellt. Dieser Fehler kann nur in der Werkstatt behoben werden.
- Die Nadelhelferschraube ist nicht festgezogen.

Der Stoff kräuselt sich oder wellt sich beim Nähen Mögliche Fehler – was können Sie tun?

- Schlechtes Garn. Überprüfen Sie Ihr Nähgarn und verwenden Sie nur Qualitätsgarn.
- Stumpfe oder falsche Nadel.
- Falsche Spannung. Überprüfen Sie die Fadenspannung oben und unten.
- Falsche Stichlänge.
- Wählen Sie die Stichlänge nicht zu kurz.
- Prüfen Sie, ob eine Einlage verwendet werden kann.
- Wenn der Nähdruck verändert werden kann, verringern Sie diesen etwas.

Wenn Sie noch lange viel Freude mit Ihrer Nähmaschine oder Overlock haben wollen, bringen Sie sie hin und wieder zu einer Wartung zu uns oder nutzen Sie unseren praktischen Abholservice. Ihre Maschine wird es Ihnen danken! Wir entfernen dabei immer das komplette Gehäuse Ihrer Maschine und schmieren alles im Inneren Ihrer Maschine besonders da, wo Sie keinen Zugang haben.

Es verlängert das Leben Ihrer Maschine um ein vielfaches!



NÄHMASCHINEN
SERVICE
& BÜGELSYSTEME

Stefan Heinzmann

Stefan Heinzmann Bügelssysteme
Daimlerstraße 2 | D-71282 Hemmingen

Tel.: 0 71 50 - 30 15 90

Fax: 0 71 50 - 39 25 90

info@naehmaschinenservice.de

www.naehmaschinenservice.de

